

Stichwort: Grauer Star

Vom Starstechen bis zur modernen IOL-Linse

Was versteht man unter „Grauem Star“?

Als Grauen Star (Katarakt) bezeichnet man die Eintrübung der Augenlinse. Der Betroffene sieht zunächst noch wie durch einen Schleier, der dann immer dichter wird.

Wie viele Personen sind betroffen?

Weltweit sind 12,6 Millionen Menschen blind durch Grauen Star – das sind etwa 35 Prozent aller an einer Augenkrankheit erblindeten Menschen. Grauer Star ist die mit Abstand häufigste Ursache für Blindheit weltweit. Darüber hinaus sind 52,6 Millionen Menschen durch diese Augenkrankheit bereits sehbehindert und drohen zu erblinden. 89 Prozent aller blinden und sehbehinderten Menschen leben in Entwicklungsländern.

Was sind die Ursachen für den Grauen Star?

Wissenschaftlich ist die Entstehung des Grauen Stars noch nicht umfassend geklärt. Bekannt ist jedoch, dass die häufigste Form der Alters-Star ist, meist hervorgerufen durch Stoffwechselerkrankungen und Alterung des Gewebes. Grauer Star kann auch angeboren sein (u.a. durch Röteln in der Schwangerschaft) oder durch Verletzungen entstehen. Weitere Risikofaktoren sind ultraviolette Strahlen, Rauchen und Diabetes.

Wie kann der Graue Star geheilt werden?

Durch eine Operation. Es ist die am häufigsten durchgeführte Operation weltweit (mehr als 20 Millionen pro Jahr, die meisten davon in Nordamerika und Europa). Es gibt mehrere Operationstechniken: Bei der älteren Methode wird die Funktion der entfernten Linse durch eine Starbrille übernommen. Millionen von starblinden Menschen wurden so erfolgreich operiert.

Heute wird die trüb gewordene Augenlinse operativ durch eine künstliche Linse (IOL) ersetzt. Nachdem diese Linsen auch in Entwicklungsländern kostengünstig und in hervorragender

Qualität hergestellt und immer mehr Augenärzte ausgebildet wurden, ist diese Operationsmethode derzeit Standard. Die Vorteile: Ein bedeutend besseres Sehvermögen. Die Kosten einer Operation betragen in den Projekten der CBM im Durchschnitt nur 30 Euro, bei Kindern wegen der benötigten Vollnarkose rund 125 Euro.

Seit wann versucht man, den Grauen Star zu heilen?

Erste Zeugnisse einer chirurgischen Behandlung gibt es bereits um 1.800 vor Christus. In einer Gesetzessammlung des antiken Babylon heißt es: „Wenn ein Arzt mit dem Messer den ‘nakaptu’ (vermutlich die Hornhaut) öffnet und das Auge heilt, so soll er zehn Silberschekel erhalten.“ Im Mittelalter waren die „Starstecher“ populär. Sie reisten von Stadt zu Stadt und „heilten“ Blinde, indem sie die Hornhaut mit einer Nadel durchstachen und die getrübte Linse in den Glaskörper des Auges drückten.

Wer gilt als Erfinder der modernen Star-Operation?

Dem Franzosen Jaques Daviel gelang der erste erfolgreiche Eingriff am 8. April 1745.

Was unternimmt die CBM, um den Grauen Star zu bekämpfen?

Jedes Jahr werden in CBM-geförderten Projekten rund eine halbe Millionen Operationen am Grauen Star durchgeführt. Die CBM engagiert sich in der Initiative „VISION 2020 – das Recht auf Augenlicht“ – einer weltweiten Kampagne, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt wird. Sie hat zum Ziel, vermeidbare und behandelbare Blindheit zu überwinden. Außerdem konzentriert sich die CBM neben der Steigerung der Operationszahlen vor allem auf die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften.

In Afrika hat – rein statistisch gesehen – ein einziger Augenarzt die Aufgabe, eine Million Menschen zu versorgen. Zum Vergleich: In Deutschland beträgt das Verhältnis in etwa 1:11.000. Die CBM engagiert sich auch auf politischer Ebene, damit Blindheitsverhütung einen höheren Stellenwert erhält – in der Gesundheitspolitik der Entwicklungsländer und in der Förderungspolitik der Geberländer.

2016 hat die CBM über 430.000 Graue-Star-Operationen ermöglicht. 1966 wurde die erste CBM-geförderte Star-Operation durchgeführt – Ende 2016 waren es insgesamt bereits mehr als 13,3 Millionen.